

Liebe Freunde und Förderer von Chance e.V.,

„egal wo man hinschaut, die Medien sind voll schlechter Nachrichten“ – das erzählte mir ein Freund kürzlich ganz bedrückt in einem Gespräch. Sicher ist das nicht falsch, doch ist das auch nicht alles. Als Gegengewicht zu all den schlechten Nachrichten möchte ich deshalb heute einfach von **Hoffnung und Dankbarkeit** berichten.

Ich muss direkt an unsere Freunde aus den Indianerdörfern Amazoniens denken, deren Probleme zwar riesig sind, die sich aber nicht entmutigen lassen. Denn ihre Hoffnung ist größer als alles Elend und alle Not!

Da ist z.B. **die blinde Yanesha-Indianerin Rosita**, deren Augen-OP wir mithilfe einiger Chance-Freunde finanzieren konnten. Jetzt kann Rosita wieder sehen und hat im wahrsten Sinne des Wortes eine neue Sicht der Dinge gewonnen. (Mehr: www.chanceaktuell.wordpress.com)

Dann denke ich an **die 30 Kinder aus Amazonien**, deren scheinbar hoffnungsloses Leben sich seit Mitte April mit Hoffnung erfüllt hat, weil wir hier in Deutschland Paten und Patinnen für sie finden konnten. So hat sich ihre Lebensperspektive verändert und sie sind nicht mehr allein.

Ich denke auch an **das Team unserer Partnerorganisation** vor Ort. Hugo gab seine Stellung als Lehrer auf und Elizabeth unternimmt oft die beschwerliche Reise über die Anden, um den armen Kindern und ausgebeuteten Indianern ganz praktisch Hoffnung zu schenken. Sie sagen einfach: „*Diese Menschen sind von allen verlassen. Als Christen wollen wir solidarisch sein und ihnen den Rücken stärken. Denn so fassen sie neuen Mut.*“

Und schließlich freue ich mich über **die Lebenskraft der Bewohner des Indianerdorfes Alto Purúz**, die selbst in Anbetracht von Landraub, Armut und Zerstörung, nicht aufhören sich zu organisieren, um gemeinsam eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Mithilfe von Chance e.V. bauen einige eine kleine Kunsthandwerkskooperative auf, um ihren Lebensunterhalt zu verbessern. Andere haben mit von Chance-Spenden finanzierten Fachleuten und GPS-Ausstattung ihr Stammesgebiet vermessen und die Grenzen markiert. Landvermessung ist eine wichtige Voraussetzung für staatliche Anerkennung und schafft deshalb ganz konkret neue Hoffnung.

Das sind nur **vier kleine Nachrichten der Hoffnung** und es gäbe noch viel mehr zu berichten. Das Wichtigste ist aber: Wenn wir als Deutsche, Peruaner und Kenianer (für deren Nachrichten hier kein Platz war) uns weiter gemeinsam engagieren, dann wächst die Hoffnung und Träume werden wahr. Dafür bin ich sehr dankbar!

Und wie geht es jetzt weiter?

Diese Woche erreichten uns die Steckbriefe von **drei weiteren Kindern**, deren Not zum Himmel schreit und die dringend ins Chance-Patenprogramm aufgenommen werden müssen. Wenn Sie Interesse haben, das Leben eines dieser Kinder nachhaltig und positiv zu verändern, sprechen Sie uns einfach an. Die **Steckbriefe der kleinen Caroline, von Edmark und José** finden Sie hier auf unseren Internetseiten unter: http://www.chance-international.org/Chance_D/Patenkinder/Chance-Patenkinder.html

Bald wollen wir vor Ort **ein kleines Grundstück kaufen**, um dort ein Projektzentrum mit Kinderräumen, Büros und Gästequartieren zu errichten. Sie können für die Preisverhandlungen beten und ab sofort mit dem Verwendungszweck „Villa Rica 8333“ für den Grundstückkauf und den Bau des Zentrums spenden: Chance e.V. - IBAN: DE92 3506 0190 1014 4450 10 - BIC: GENO DE D1 DKD - Bank f. Kirche u. Diakonie / KD Bank

Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit so vielen Menschen in Deutschland, Südamerika und Afrika Zeichen der Hoffnung setzen können. Vielen Dank, dass Sie mit dabei sind.

Herzliche Grüße und Gottes Segen

Ihr

Jens Bergmann
Chance e.V.